

# Behandlung von Leistungsproblemen im Jugendalter nach dem SELBST-Programm

Dipl.-Psych. D. Feldkötter

Die psychotherapeutische Behandlung von Jugendlichen stellt eine besondere Herausforderung dar. Neben vielfach geringer Behandlungsmotivation und Misstrauen gegenüber erwachsenen Ratgebern begegnen uns im Jugendalter Mischbilder und Konglomerate von Symptomen, die oft nicht eindeutig einer Diagnose zuzuordnen sind.

Im Workshop soll insbesondere die Gruppe der jugendlichen Patienten betrachtet werden, bei denen schulische Schwierigkeiten vorliegen, die sich in einer unzureichenden Leistungsmotivation, organisatorisch-planerischen Defiziten, unzureichenden Lernstrategien, Wissenslücken und einer nicht adäquaten Mitarbeit im Unterricht äußern.

Der Selbstmanagement-Ansatz (nach Kanfer et al., 2000) wurde in den Therapiemanualen SELBST-Grundlagen und SELBST-Leistungsprobleme auf die Besonderheiten des Jugendalters adaptiert (Walter et al., 2007; 2009). Neben einer explorativen Evaluationsstudie des Leistungsmanuals liegen aus der KJP Köln inzwischen zahlreiche Erfahrungswerte zu dem Therapieansatz vor. Im Workshop werden, neben der Einführung in die Behandlungsmethode, die Erfahrungen mit der oben beschriebenen Patientengruppe dargestellt.

## Literatur:

- Kanfer, F. H., Reinecker, H., & Schmelzer, D. (2006). *Selbstmanagement-Therapie* (4. Auflage). Berlin: Springer.
- Mackowiak, K. (1999). *Motivations- und Beziehungsaufbau in der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen*. In M. Borg-Laufs (Hrsg.), *Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen* (S. 266 – 298). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Walter, D. & Döpfner, M. (2009). *Leistungsprobleme im Jugendalter: SELBST - Therapieprogramm für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen*, Band 2. Göttingen: Hogrefe.
- Walter, D., Rademacher, C., Schürmann, S. & Döpfner, M. (2007). *Grundlagen der Selbstmanagement-Therapie bei Jugendlichen. SELBST – Ein Therapieprogramm für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen*, Band 1. Göttingen: Hogrefe.